

Berlin,
05.05.2020

Ausführliche Informationen zu unserer Tarifkampagne: <https://verdi-uni-assist.de/>

Gute Arbeit braucht sichere Finanzierung und Tarifvertrag!

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben Sie Anfang Februar zum Stand der Tarifverhandlungen bei uni-assist e.V. und zu den Hintergründen der Streikmaßnahmen im Januar informiert. Heute möchten wir Ihnen die Sicht der organisierten Beschäftigten zur aktuellen Situation näherbringen. Darüber hinaus möchten wir das Umlaufverfahren zu den Mitgliedsbeiträgen nutzen, um uns für eine Ausfinanzierung durch die Hochschulen – und damit für Mitgliedsbeiträge – stark zu machen.

Für Soforthilfe in der Krise

Der Vorstand und die Geschäftsführung haben im April die Belegschaft darüber informiert, dass sie mit einem Rückgang des Bewerbungsaufkommens konfrontiert sind und von einem weiteren Rückgang im laufenden Verfahren ausgehen.

uni-assist e.V. finanziert sich bisher **fast ausschließlich** aus Bewerbungsentgelten. Diesen Zustand kritisieren wir als ver.di Aktive sowie einschlägige Studierendenverbände wie der Bundesverband ausländischer Studierender (BAS) und der freie Zusammenschluss von Student*innenschaften (fzs) e.V. schon lange und fordern hier eine Ausfinanzierung durch die Mitgliedshochschulen. In der aktuellen Lage der Corona-Krise erweist sich die Finanzierung einmal mehr als Problem für die Beschäftigten. Während die Situation an den Hochschulen über politische Maßnahmen und Soforthilfen abgefangen wird, ist das bei uni-assist e.V. noch nicht der Fall.

Infolge der Corona-Krise wurden bereits 20 für das Wintersemesterverfahren neu eingestellte Arbeitnehmer*innen in der Probezeit bzw. vor Antritt der Tätigkeit gekündigt. Darunter sind Menschen, die extra für diese Arbeit nach Berlin gezogen und nun arbeitslos sind.

Darüber hinaus hat die Geschäftsführung mit dem Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung zur Einführung von Kurzarbeit abgeschlossen. Seit dem 4.5.2020 ist für uns Beschäftigte für einen Teil der Arbeitszeit Kurzarbeit angeordnet. **Auch mit den vereinbarten Aufstockungen des Kurzarbeitergeldes sind damit Einkommenseinbußen für uns als Beschäftigte verbunden.**

Die Beschäftigten bei uni-assist e.V. bedürfen in der jetzigen Situation der dringenden Unterstützung der Hochschulen und ihrer Träger – der Länder. Daher hat ver.di am 15.4.2020 die Staatssekretäre der Länder angeschrieben und um Soforthilfe gebeten. Wir bitten auch Sie als Mitgliedshochschule in Absprache mit Ihrem Bundesland an Lösungen mitzuarbeiten. Die Krise darf nicht auf unserem Rücken ausgetragen werden!



Ganz akut ist es unserer Auffassung nach notwendig, sicherzustellen, dass Kurzarbeit eingedämmt und Kündigungen verhindert werden.

Für eine langfristige Ausfinanzierung des Vereins

Hinsichtlich der Finanzierung wird jetzt deutlich, wie abhängig der Verein bei der Erledigung seiner originären Aufgabe vom Bewerbungsaufkommen ist. In der Satzung des Vereins ist festgelegt, dass die Mitarbeiter*innen der Arbeits- und Servicestelle in Anlehnung an die sonst für Hochschulen geltenden Grundsätze beschäftigt und vergütet werden sollen. uni-assist e.V. hat seit Gründung gegen diesen Grundsatz verstoßen, was zu sehr unterschiedlichen und teilweise prekären Arbeitsbedingungen und Löhnen sowie einem hohen Anteil von Befristungen führte.

Wir sagen: uni-assist e.V. muss unabhängig von Schwankungen beim Bewerbungsaufkommen ausfinanziert werden. Kurz- und langfristig muss der Verein auf gute Füße gestellt werden, was vor allem eine Ausfinanzierung durch die Hochschulen bedeutet. Wir bitten Sie als Mitgliedshochschule daher Verantwortung zu übernehmen und den gerade im Umlauf befindlichen Beschluss zu Mitgliedsbeiträgen zu unterstützen.

Für einen Tarifvertrag, der unsere Probleme löst

Das letzte Angebot der Arbeitgeberseite vom 10.02.20 umfasste den Tarifvertrag der Länder und wurde v.a. wegen **fehlender Be- und Entfristungsregelungen** von 88% der befragten ver.di Mitglieder abgelehnt. Am Ende des Verhandlungstermins Anfang März zwischen ver.di und uni-assist e.V. verweigerte uni-assist e.V. trotz weitreichender Zugeständnisse der Tarifkommission weitere Verhandlungstermine.

uni-assist e.V. weist mit rund 50% eine hohe Befristungsquote auf, die auch Kolleginnen und Kollegen umfasst, die Daueraufgaben erledigen. Die Mitgliedshochschulen haben einen wichtigen Teil ihrer Arbeit ausgelagert; nun sind sie an der Reihe, einige der härtesten Folgen des Outsourcings im Sinne der Beschäftigten verbindlich zu regeln. Dazu gehört, dass uni-assist e.V. nicht wie bisher das gesamte Arbeitgeberrisiko einseitig auf die Beschäftigten auslagern kann. Insbesondere müssen befristete Beschäftigte, die Daueraufgaben erledigen und sich ein hohes Maß an Know-how und Kompetenzen angeeignet haben, eine Perspektive auf unbefristete Arbeitsverhältnisse erhalten. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, da die meisten der befristeten Verträge schon Ende August 2020 auslaufen.

Wir als organisierte Beschäftigte erwarten die Wiederaufnahme der Verhandlungen. Es darf nicht passieren, dass die Corona-Krise und die damit verbundenen finanziellen Probleme einen Tarifabschluss gefährden. Eigentlich gibt es bei Gehaltsbestandteilen oder VBL gar keine unüberbrückbaren Divergenzen mehr. Auch der Knackpunkt Befristungen ließe sich aus unserer Sicht mit etwas gutem Willen, Kompromissbereitschaft und vor allem einer Wertschätzung der betroffenen Beschäftigten durchaus lösen.

Haben Sie Fragen an uns? Dann schreiben Sie uns gerne an: info@verdi-uni-assist.de.

Herzliche Grüße

Ihre ver.di Aktiven bei uni-assist e.V.

